

## Wer oder was ist Attac?

Attac richtet sich an alle, die nicht länger ohnmächtig zusehen wollen, wie Politik und Wirtschaft die Zukunft der Welt verspielen, und sich gemeinsam Gedanken über Auswege aus weltweiten und lokalen Problemen machen wollen.

Attac ist ein breites gesellschaftliches Bündnis mit vielen Organisationen und Aktiven aus der Umwelt-, Friedens- und internationalen Solidaritätsbewegung. Antikapitalisten, kirchliche Kräfte, Gewerkschaften und nicht organisierte Einzelpersonen sind ebenso dabei. Attac gibt es inzwischen in über 30 Ländern.

Allein in Deutschland machen über 25 000 Menschen mit. Attac steht für vielfältige und kreative Aktionsformen: von Informationsvermittlung in Bildungs- und Diskussionsveranstaltungen bis zum Protest bei internationalen Gipfeln, phantasievollen Straßentheater und spektakulären Aktionen zivilen Ungehorsams.

Innerhalb von Attac gibt es zahlreiche Lokalgruppen und bundesweite Arbeitszusammenhänge. Als Reaktion auf die Banken- und Finanzkrise organisierte Attac 2010 ein großes Bankentribunal, veröffentlichte die „Financial Crimes“ und rief zu einem bundesweiten Banken-Aktionstag auf. Die Bankwechsel-Kampagne bietet viele Möglichkeiten, auch vor Ort zu diesem zentralen Thema aktiv zu werden.

Mehr Informationen und Kontaktadressen unter [www.attac.de/bankwechsel](http://www.attac.de/bankwechsel).



Weitere Adressen und AnsprechpartnerInnen finden sich im Internet unter [www.attac.de](http://www.attac.de) oder können im Bundesbüro erfragt werden:

Attac, Münchener Straße 48, 60329 Frankfurt/M.  
Tel.: 069-900 281-10, Fax: -99, Mail: [info@attac.de](mailto:info@attac.de)

## Bessere Banken sind möglich!

Dafür braucht es andere politische Rahmenbedingungen: Schattenfinanzplätze müssen geschlossen, Großbanken zerlegt und besonders schädliche Finanzpraktiken verboten werden. Doch schon heute gibt es einige Banken, deren Geschäftsmodell Perspektiven aufzeigt. Wir schlagen vor, sich mit den Sparkassen und Genossenschaftsbanken vor Ort kritisch auseinanderzusetzen oder gleich zu einer der vier konsequentesten ethischen Banken zu wechseln. Und zwar sowohl mit Spareinlagen als auch mit dem Girokonto.

## Viermal eine gute Alternative: GLS-Bank, EthikBank, UmweltBank und Triodos Bank

Die ethischen Banken haben es sich zum Prinzip gemacht, ihre Finanzierungen offen zu legen. Sie arbeiten mit Ausschluss-Kriterien, die etwa die Zusammenarbeit mit Rüstungs- und Atomindustrie, mit Firmen, die Kinderarbeit in Kauf nehmen und etlichen anderen ausschließen. Sie fördern gezielt zukunftsfähige Projekte, wie ökologische Landwirtschaft oder regenerative Energien. Und sie haben die Krise unbeschadet überstanden.

Zwei der vier (GLS Bank und EthikBank) bieten ein Girokonto an und ermöglichen kostenloses Geldabheben an den Geldautomaten aller Volks- und Raiffeisenbanken. Ab Ende 2012 will auch die Triodos Bank Girokonten im Angebot haben.

## Für uns ein Thema: Sparkassen und Volksbanken

Etliche Menschen möchten oder können nicht auf eine lokale Bank verzichten. Sie haben eine Chance: Die Geschäftsmodelle von Sparkassen und Genossenschaftsbanken unterscheiden sich von denen der großen Aktiengesellschaften. Die (allermeisten) Sparkassen sind Einrichtungen öffentlichen Rechts und sollen zum Wohle ihrer Stadt arbeiten, die Genossenschaftsbanken sind durch die Mitglieder vor Ort mitgestaltbar. Beide Bankenformen bewiesen ihre Stabilität in der Finanzkrise.

Vor Ort unterscheiden sich die Institute sehr, weshalb Attac einen kritischen Fragebogen erstellt hat: Wie investiert die lokale Bank? Nimmt sie Einfluss auf die Dachverbandsbanken? Wie hält sie es mit der Transparenz? Hier heißt es: lokale Banken unter die Lupe nehmen! Viele kritische Fragen können etwas bewirken!

## Jetzt Bank wechseln!

### Gleich Informieren!

Spannende Hintergrundinformationen zu den miesen Geschäften der Banken gibt es auf unserer Webseite [www.attac.de/bankwechsel](http://www.attac.de/bankwechsel) oder in der Bankwechsel-Broschüre im Attac Shop..

### Dranbleiben!

Auf unserer Webseite lässt sich (links unter dem Menü) der E-Mail Newsletter abonnieren, mit aktuellen Infos zur Kampagne, zu Bankwechsel-Veranstaltungen, Aktionen und neuesten Entwicklungen aus dem Bankensumpf.

### Weitersagen!

Deine Freunde und Bekannten wollen sich auch für ein besseres Bankensystem einsetzen? Schick ihnen Infos über unsere Kampagne!  
[www.attac.de/bankwechsel/mitmachen/weitersagen](http://www.attac.de/bankwechsel/mitmachen/weitersagen)

### Gib's deiner Bank! Und gib uns Bescheid!

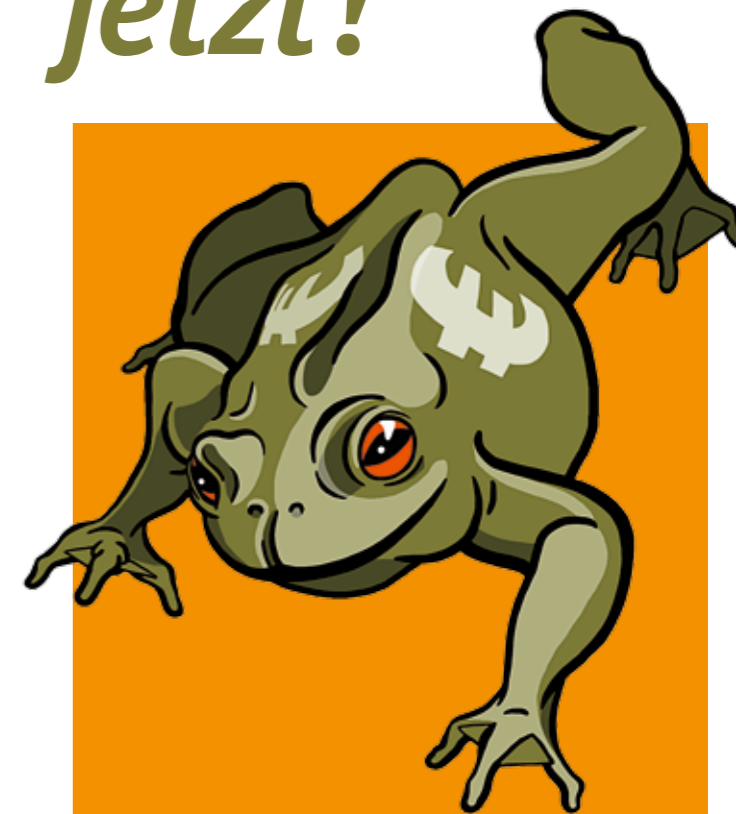
Wer wechselt, macht Druck – und je öffentlicher, desto stärker! Teile uns mit, wenn Du wechseln willst! Schick deiner Bank einen Abschiedsbrief und leite ihn auch uns weiter: [bankwechsel@attac.de](mailto:bankwechsel@attac.de)

### Jetzt spenden!

Deine Spende hilft uns dabei, die Menschen auch in Zukunft über unser äußerst zweifelhaftes Bankensystem aufzuklären, ihre Kröten zu einer besseren Bank wandern zu lassen und kräftig Druck auf die Politik zu machen!

Was macht die Bank mit Deinem Geld?

# Kröten- wanderung jetzt!



Bank wechseln  
– Politik verändern!



---

Schon vergessen? Die Krise, die jetzt Millionen Europäer in die Armut treibt, begann mit der Pleite einiger Großbanken, die sich im internationalen Finanzmarktkasino heftig verzockt hatten. Sie brachten damit weitere Banken, die Wirtschaft und schließlich ganze Staaten ins Wanken. Als Antwort darauf wurden uns von der Politik umfassende Regulierungsmaßnahmen versprochen. Doch passiert ist seitdem kaum etwas. Die Banken spekulieren weiter wie bisher. Die ganz großen unter ihnen sind noch größer und damit noch gefährlicher geworden. Es wurden weder Ratingagenturen gebändigt, noch Hedgefonds abgeschafft oder die Schattenfinanzplätze geschlossen. Nach wie vor darf mit Agrarrohstoffen spekuliert werden, trotz Hungertod und -aufständen in armen Ländern. Weltweit unterstützen deutsche Banken die Rüstungs- und Atomindustrie. Und die Politik lässt all dies geschehen – denn sie wird von der Finanzlobby massiv beeinflusst.

---

### **Attac ruft auf zum Bankwechsel und zur politischen Einmischung**

Viele BankwechslerInnen machen Druck! Jede und jeder hat es selbst in der Hand, das eigene Geld von Banken abzuziehen, die schmutzige Geschäfte auf Kosten von Mensch und Umwelt machen. So kann aus vielen kleinen Schritten ein lautes Stampfen werden, mit dem wir uns Gehör verschaffen. Wir fordern:

- **Großbanken schrumpfen!**
- **Finanzmärkte entwaffnen!**
- **Steueroasen schließen!**
- **Banken zur Kasse, aber richtig!**

## **Gründe für den Wechsel**

### **Auf unsere Kosten gerettet**

Weil sie sich verzockt hatten, wurden Commerzbank und etliche Landesbanken mit Steuermilliarden gerettet. Ebenso erging es den Müttern von Hypovereinsbank (Unicredit, Italien) und IngDiba (ING Groep, Niederlande) in ihren Heimatländern. Die Deutsche Bank brüstet sich zwar damit, in der Krise unter keinen Rettungsschirm geflüchtet zu sein, hat aber indirekt 11,8 Milliarden Dollar bei der AIG-Rettung in den USA kassiert und mit Milliarden von der IKB- und HRE-Rettung profitiert. Die Rettungsaktionen liegen den Staaten bis heute schwer auf den Schultern und schon droht neuer Ärger: 2011 rasselten sechs deutsche Banken, darunter Commerzbank, Deutsche Bank und DZ Bank, durch den EU-Bankentest. Da sie mit weiteren Problemen durch die Eurokrise rechnet, hat die Bundesregierung Anfang 2012 den Bankenrettungsschirm Soffin neu aufgelegt.

Stabil blieben in der Krise die lokalen Sparkassen und Genossenschaftsbanken sowie die Alternativbanken (UmweltBank, EthikBank, GLS Bank und Triodos Bank).

### **Geschäfte im Dunkeln**

Obwohl die Banken zum Teil mit staatlichen Geldern gerettet wurden, zeigt die Auswertung ihrer Geschäftsberichte: Fast alle Banken unterhalten zahlreiche Zweckgesellschaften, haben Tochter- und verbundene Unternehmen in sogenannten Schattenfinanzplätzen oder „Steueroasen“. Nach den Kriterien des Netzwerks Steuergerechtigkeit führen Delaware in den USA, Luxemburg, die Schweiz und die Cayman Islands die schwarze Liste an. Allein dem deutschen Fiskus entgehen durch die Steuerflucht je nach Schätzung jährlich 30 bis 100 Milliarden Euro. Die schwache Regulierung

in diesem Bereich ermöglicht zudem besonders gefährliche Finanztransaktionen.

Die Deutsche Bank betreibt mehr solcher Niederlassungen in Delaware (USA) als in ganz Deutschland und auf den Cayman Islands immer noch mehr als am Konzernsitz Frankfurt am Main.

### **Geschäfte mit dem Hunger**

2008 bekamen viele Menschen weltweit die Auswirkungen der – auch aufgrund der Immobilienkrise – verschärften Spekulation mit Agrarrohstoffen zu spüren. Die Preise für Grundnahrungsmittel gingen durch die Decke, in 30 Ländern kam es zu Hungeraufständen.

Obwohl der Preisanstieg auf mehrere Gründe zurückzuführen ist, sind Maß und Plötzlichkeit nur durch die massiven Preiswetten an den Finanzmärkten zu erklären. Zaghafte hat in der Politik eine Diskussion über eine nötige Regulierung begonnen. Dies kümmert viele Banken aber wenig. Commerzbank und Hypovereinsbank, Deutsche Bank, die Landesbank Baden-Württemberg und die DZ-Bank der Volksbanken bieten Wetten auf Nahrungsmittel-Preisentwicklungen an. Die Deka-Bank der Sparkassen hat dagegen angekündigt, bis Ende 2012 aus den Wetten mit Grundnahrungsmitteln auszusteigen.

### **Tödliche Investitionen**

Die NGO Urgewald hat in mehreren Studien nachgewiesen, welche Banken Geschäfte mit der Atom- und Rüstungsindustrie machen. Das bittere Ergebnis: Fast alle.

Der japanische Betreiber des AKW Fukushima, Tepco, konnte trotz seiner schon 2002 bekannten groben Verstöße gegen Sicherheitsauflagen auf Finanzierungen von Deutscher Bank, West-LB und der niederländischen ING bauen. Milliarden schwer sind die Atominvestitionen von Deutscher Bank und Commerzbank, aber auch die Unicredit und etliche

Landesbanken sowie die DZ-Bankengruppe der Volksbanken sind im Strahlengeschäft aktiv.

Die Rüstungsindustrie kann ebenfalls auf Geld deutscher Banken setzen, zum Beispiel bei der Herstellung von Atomwaffen und selbst dort noch, wo internationale Ächtungen ausgesprochen wurden, wie bei der Streubombenmunition.

### **Wie Banken Politik beeinflussen**

Wer die Bankenlobby einmal in Aktion erlebte, wundert sich nicht, warum die längst überfälligen politischen Regulierungen nicht vorankommen. Die Aktivitäten sind vielfältig und beziehen sich nicht nur auf typische Bankenfragen: Die Commerzbank gründete den Förderkreis Deutsches Heer, die Deutsche Bank unterzeichnete im Herbst 2010 den „energiepolitischen Appell“ für mehr Atomkraft. Seit vielen Jahren gibt es einen regen Austausch zwischen Politik und Banken. Auch hier ist die Rekordhalterin die Deutsche Bank, die 2008 den damaligen Chef der Bankenaufsicht Bafin, Helmut Bauer, einkaufte und 2006 den ehemaligen Finanzstaatssekretär Caio Koch-Weser.

2010 riefen 22 Abgeordnete verschiedener Fraktionen des EU-Parlamentes um Hilfe, weil sie sich bei ihren Regulierungs-Bemühungen massiven Lobby-Attacken ausgesetzt sehen.

---

## **Nicht mit Deinem Geld? Lass Deine Kröten wandern!**

---